



# 1103 Paulsen

**Abstammung:** *Vitis berlandieri* Résséguier N°2 x *Vitis rupestris* du Lot

## Herkunft

Federico Paulsen war von 1885 bis 1937 der erste Direktor der Staatlichen Rebveredlungsstation für Amerikanerreben, dem Vivaio Governativo di Viti Americane in Palermo, Sizilien.

Im Jahr 1892 begann er mit der Durchführung zahlreicher Unterlagenkreuzungen unter Verwendung von *Vitis berlandieri* und *Vitis rupestris*. Daraus resultierten die folgenden 3 Kreuzungsreihen *Vitis berlandieri* Résséguier N° 2 x *Vitis rupestris* du Lot, *Vitis berlandieri* x *Vitis rupestris* Martin und *Vitis berlandieri* Résséguier N° 2 x *Vitis rupestris* métallique. Die 1103 Paulsen entstammt der ersten Serie und wurde im Jahre 1896 gekreuzt. Erste Versuchsfelder wurden mit dieser Unterlage in Sizilien erstellt. In Italien sind neben der »1103« auch die 775-, 779- und 1447 Paulsen eingetragen und zugelassen. In Frankreich sind 1103- und 1447 Paulsen in die Sortenliste eingetragen. Es findet dort allerdings nur die 1103 Paulsen Verwendung. Die erhaltungszüchterische Bearbeitung der 1103 Paulsen mittels systematischer Klonenselektion erfolgte zuerst in Frankreich. Hieraus resultierten 12 eingetragene Klone, wovon überwiegend die Klone 113 und 112 Verwendung finden. In Italien sind aktuell insgesamt fünf Klone dieser Sorte eingetragen. Die 1103 Paulsen wird vor allem im südlichen Mittelmeerraum und in den Weinbauländern Nordafrikas angebaut.

Im Rahmen des dreistufigen Klonenaufbaus wird die Sorte 1103 Paulsen im Fachgebiet Rebenzüchtung in Geisenheim seit mehreren Jahren erhaltungszüchterisch bearbeitet. Die ausgewählten Klone zeichnen sich durch geringere Geiztriebbildung, längere Internodien und einen dadurch bedingten geradlinigeren Triebwuchs aus. Diese Eigenschaften kommen den Anforderungen in der Vermehrung und der Veredlung entgegen. Einzelstockauslesen dieser Unterlage wurden nach erfolgter Virustestung weitervermehrt. Die Stand-



orteignung dieser Unterlagenklone wird mit den Ertragsrebsorten Riesling, Spätburgunder und Portugieser in mehreren Adaptionen anlagen verschiedener Weinbaugebiete geprüft.

Die Unterlage 1103 Paulsen wurde im Februar 2007 durch das Institut für Rebenzüchtung und Rebenveredlung der Forschungsanstalt Geisenheim zur Registerprüfung und zur Prüfung auf Reblaustoleranz angemeldet. Im Januar 2011 erfolgte die Eintragung der 1103 Paulsen in die Sortenliste mit den Klonen 92 Gm und 94 Gm.

## Eigenschaften

Die 1103 Paulsen ist eine Unterlage mit starkem bis sehr starkem Wuchs. Sie ist besonders geeignet für tiefgründige, tonige, auch kalkhaltige Böden. Vor allem auf leicht salzhaltigen Böden ist sie den meisten Unterlagsrebsorten überlegen. Auf ärmeren, leichten und trockenen Böden zeigt sich die 1103 Paulsen als kalkwiderstandsfähiger als beispielsweise die 110 Richter. Auf schweren sehr kalkreichen Böden wie etwa in der Champagne (mehr als 35 % Aktivkalk) erzielt sie schlechtere Ergebnisse als »41 B« und 110 Richter und zeigt im Vergleich auch ein geringeres Ertragsniveau als zum Beispiel »161-49 C«, »SO 4« oder »420 A«. Sie eignet sich für Böden, die einen freien Aktivkalkgehalt von 17 bis 18 Prozent nicht übersteigen. Die Trockentoleranz der 1103 Paulsen ist als sehr gut zu bezeichnen, sie zeigt sich jedoch empfindlich gegenüber Staunässe und reagiert rasch mit Chlorosesymptomen.

Ähnlich der 110 Richter ist ihr Vegetationszyklus länger als bei den in Deutschland gebräuchlichen *Vitis berlandieri* x *Vitis riparia*-Unterlagen. Besonders in kühleren Jahren kann dies zu einer Verzögerung der Traubenreife und zu einer geringeren Holzausreife führen.

Erste Versuche in Deutschland werden seit 1994 von Fachgebiet Rebenzüchtung der Forschungsanstalt Geisenheim durchgeführt und betreut. Sie bestätigen bislang die im Ausland gemachten Erfahrungen, sofern sie auf unsere Boden- und Klimabedingungen übertragen werden können. Zur weiteren Ermittlung der Standorteignung unterhält das Fachgebiet mehrere Versuchsanlagen in verschiedenen Weinbaugebieten.

Verbreitung findet die »1103« vornehmlich im Mittelmeerraum sowie den nordafrikanischen Ländern Algerien, Tunesien und Marokko.



## Für Geisenheim eingetragene Klone:

Klon 92 Gm, Klon 94 Gm.

## Ampelographie:

**Triebspitze:** spinnwebartig behaart, weißlich-rosafarben; **junges Blatt:** glatt, glänzend, bronziert; **ausgewachsenes Blatt:** klein, nierenförmig, tiefdunkelgrün, grau behaart, an den Rändern leicht eingerollt, Stielbucht offen u-förmig mit randständigen Blattadern, mittelgroße spitzbogig geförmte Blattrandzahnung, Blattadern rötlich-violett gefärbt, flaumartig behaart, an der Blattunterseite glatt; **Triebachse:** gerieft, ins Violette gehend, rötlich-violette Knoten, flaumartig behaart; Ranken rötlich gefärbt, klein, feingliedrig, verholzter Trieb gerieft, schokoladenfarben, leichte Flaumbehaarung an den Nodien; **Blüte:** männlicher Scheinzwitter. ♂

## Eigenschaften:

<b>Trockentoleranz:</b>	gut
<b>Chlorosefestigkeit:</b>	mittel
<b>Aktivkalktoleranz:</b>	~ 18%
<b>Wuchskraft:</b>	stark
<b>Bewurzelung:</b>	sehr gut
<b>Vegetationsabschluss:</b>	spät
<b>Pfropffaffinität:</b>	sehr gut